

hat ihren Grund darin, daß jede Gesellschaft bei ihren Mitgliedern einen Grad von Optimismus erhalten muß, um sie zum Handeln anzustacheln und das Maximum von Anstrengung zu erzielen. Sie umgibt sich daher mit einem Glanz, der bei vielen Dingen unmotivirt ist. Eine zweite Art der gesellschaftlichen Lüge entsteht dadurch, daß der Einzelne die Entscheidungen der öffentlichen Meinung respectirt und sein eigenes Urtheil unterordnet. Drittens liegt es im Interesse der guten Gesellschaft, die ungefährliche Mittelmäßigkeit zu begünstigen und intelligente Leute nicht in die Höhe kommen zu lassen.

Der allen diesen Lügen gemeinsame Zug besteht in dem Widerspruch zwischen den Gedanken und den Worten bzw. Handlungen dessen, der ihnen huldigt. Die Ursachen der gesellschaftlichen Lügen sind nach SEELEY vor Allem die, daß für das Bestehen einer Gruppe von Wesen die Gleichförmigkeit ein wichtiger Factor ist, auch schon der Glaube daran. Auch überschätzen manche Gesellschaften ihren Werth. Das Individuum erkennt jedoch die Ungereimtheiten durch Vergleichen, Urtheilen, Ueberlegung: In dem Maasse, als die gesellschaftliche Entwicklung vorwärts schreitet, wird das individuelle Bewußtsein umfangreicher, freier und dadurch geschickter, die Ungereimtheiten zu entdecken, namentlich je größer die Zahl der gesellschaftlichen Kreise ist, in denen das Individuum verkehrt. Den Gegenstand mehrerer Dramen IBSEN'S bildet der Kampf gegen die gesellschaftlichen Lügen.

GISSLER (Erfurt).

A. N. KIÄR. Ueber die Ergebnisse des „Samlags“-Systems in den norwegischen Städten. *Der Alkoholismus* 1 194. 1900.

Das durch die Gesetze von 1871 und 1894 in Norwegen eingeführte Samlag-System besteht darin, daß unter gewissen Bedingungen das Monopol des Branntweinausschanks und des Detailverkaufs in einer Stadt einer für gemeinnützige Zwecke gebildeten Actiengesellschaft zugestanden werden kann. Man wollte so den Branntweinconsum einschränken, Ordnung in den Schankstätten einführen und die reichlichen Einnahmen für gemeinnützige Zwecke verwenden. Neuerdings wird die Einführung des Samlag-Systems von der Volksabstimmung abhängig gemacht. Spricht diese sich dagegen aus, so ist damit in der betreffenden Stadt überhaupt jeder Ausschank und Kleinverkauf für die nächsten 5 Jahre verboten. In der That verhält sich die Volksabstimmung recht oft ablehnend dank der Thätigkeit der Enthaltensvereine und besonders dank der Mitwirkung der Frauen. Daraus aber schliessen zu wollen, das System habe sich nicht bewährt, ist nicht berechtigt, wie Verf. an der Hand der bisher mit dem System gemachten Erfahrungen darthut.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

KLAUSENER. Ursachen der Trunksucht und Mittel zur Bekämpfung derselben. *Der Alkoholismus* 1 201. 1900.

Kurze Skizze über einige Ursachen und Mittel zur Bekämpfung der Trunksucht. Mit Recht wird darauf besonderer Werth gelegt, daß eine zweckmäßige Erziehung des weiblichen Geschlechts in Haushaltungs-

schulen für den zukünftigen Beruf der Hausfrau eine gewaltige Rolle spielt, da sie der Trunksucht beim Manne vorzubeugen vermag.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

A. GROTJAHN. Die Trunksucht unter den deutschen Landarbeitern nach der Enquete des Vereins für Socialpolitik im Jahre 1892. *Der Alkoholismus* 1 185. 1900.

G. stellt zum Zweck des Studiums des Alkoholismus vom socialen und nationalökonomischen Standpunkte aus die Berichte des Vereins für Socialpolitik zusammen, wenngleich in ihnen der Alkoholismus eine nur nebensächliche Berücksichtigung erfahren hat. Daraus ergibt sich, daß in den Ländern des nördlichen und östlichen Deutschlands der Mißbrauch geistiger Getränke zurückgeht, in den südlichen und westlichen Theilen des Reiches dagegen in Zunahme begriffen ist. Es sei noch bemerkt, daß von den Berichterstattem oft die Abnahme der Trunksucht auf die durch die Branntweinsteuer bedingte Preiserhöhung zurückgeführt wird.

ERNST SCHULTZE (Andernach).

Berichtigung.

Von

G. HEYMANS.

Durch ein Versehen sind in meinem Artikel „Untersuchungen über psychische Hemmung II“, *diese Zeitschr.* 26, S. 374 die oberen und die unteren Figuren verwechselt worden. Es gehört demnach zu Tab. XXII die Fig. 14, zu Tab. XXIII die Fig. 15, zu Tab. XXIV die Fig. 12 und zu Tab. XXV die Fig. 13, was man bei der Lektüre gefälligst berücksichtigen wolle.